

noch einen großen Stein hinein, „denn sonst befürchte ich, daß ich nicht untersinke,“ sagte er. Der kleine Claus band den Sack zu, und „Plumps“, da lag er im Wasser, und die Wellen schlugen über ihm zusammen.

„Ich fürchte, er bekommt kein Seebieh,“ sagte der kleine Claus und zog mit seiner Herde heim.

---

### Der Buchweizen.

---

Wenn man nach einem Gewitter an einen Buchweizenacker kommt, so sieht man oft, daß der Buchweizen ganz schwarz aussieht, wie verbrannt, gerade als ob eine Flamme darüber hingefahren wäre. Dann sagt der Landmann: „Das hat er vom Blitze bekommen.“

Aber warum hat er das bekommen? Das will ich euch jetzt erzählen. Mir hat es ein Sperling erzählt, und der hat es von einem alten knorrigen Weidenbaum, der neben dem Buchweizenacker stand.

Rings umher auf allen Feldern wuchs prächtiges Getreide, Gerste, Roggen, Weizen und Hafer. Alles verhieß eine gute Ernte, und das hohe, schwere Getreide neigte sich in frommer Demut. Das tat aber der Buchweizen nicht, der gerade gegenüber auf einem Acker wuchs; im Gegenteil, er trug den Kopf hoch und stand stolz und straff da.

„Ich bin doch wohl ebenso schön wie das Getreide,“ sagte er, „und habe noch viel schönere Blüten; sie gleichen ganz den Blüten des Apfelbaumes. Hast du wohl schon jemand gesehen, der hübscher aussieht als ich, du alter Weidenbaum?“

Und der alte Weidenbaum nickte, als wollte er sagen: „ja gewiß kenne ich jemand!“ Aber der Buchweizen hob den Kopf noch höher und dachte: „Was versteht der Weidenbaum davon, er ist ja schon so alt, daß ihm das Gras im Leibe wächst!“